

# ■ »Schule muss so sein, dass das Herz hüpft«

## Neun Fragen an Simone Fleischmann



.....  
**Simone Fleischmann** ist seit Mai 2015 als Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands eine gewichtige Stimme in der bildungspolitischen Diskussion. Als gelernte Hauptschullehrerin hat sie lange an einer bayrischen Hauptschule unterrichtet und war von 2007 bis 2015 Schulleiterin der Anni-Pickert-Grund- und Mittelschule Poing.  
 .....

### Wie erinnern Sie Ihre Schulzeit?

Da denke ich vor allem an coole Lehrer. Die mit Leib und Seele dabei waren und uns Schüler begeistern konnten. Die wollten auch Leistung sehen, ganz klar, aber sie waren fair und hatten ein Ohr für die Belange ihrer Schülerinnen und Schüler. Das hat mich geprägt.

### Woran arbeiten Sie zurzeit? Welches Thema treibt Sie zurzeit um?

Die Corona-Krise ist wie ein Brennglas und macht viele drängende Themen wie Digitalisierung, Lehrermangel oder Bildungsgerechtigkeit noch sichtbarer. Besonders beschäftigt mich derzeit, wie wir es schaffen, dass in dieser schwierigen Zeit keine Kinder abgehängt werden.

### Was ist das Beste an Ihrer derzeitigen Tätigkeit?

Ich finde es unglaublich schön, mit so vielen Menschen – im und außerhalb vom Verband – zusammenzukommen. Gemeinsam zu denken, zu diskutieren, sich auseinander zu setzen. Denn dann geht was vorwärts, ist Veränderung möglich. Gemeinsam können wir was bewegen.

### Was halten Sie für das drängendste Problem an unseren Schulen?

Den eklatanten und schon lange anhaltenden Lehrermangel. Denn daraus resultieren viele andere Probleme. Deshalb brauchen wir mehr Menschen an den Schulen, multiprofessionelle Teams, eine Erhöhung der mobilen Reserve sowie professionelle Bedingungen für Fach- und Förderlehrer.

### Welche Schulreform würden Sie gerne durchführen (oder rückgängig machen)?

Wir brauchen ein neues Lern- und Leistungsverständnis. Wir müssen uns darüber klar werden, was uns wichtig ist – welche Inhalte, welche Werte, welche Kompetenzen. Also Leistung und Lernen Ja, aber mit weniger Druck, mehr individueller Förderung und einem weiteren Blick.

### Was ärgert Sie an Debatten um Schule und Lehrerberuf?

Ich wünsche mir eine offene Debatte. Die kann auch gern kontrovers geführt werden. Aber ich höre einfach zu viel Polemik, an denen vorbei, um die es hier geht – nämlich um Lehrerinnen und Lehrer, die täglich mit großen Einsatz Verantwortung übernehmen und ihr Bestes geben.

### Was würden Sie tun, um den Lehrerberuf attraktiver zu machen?

Ganz klar zwei Dinge: A13 als Eingangsbesoldung für alle Lehrämter, also auch für Grund-, Mittel- und Förderschule. Und eine flexible Lehrerbildung für eine höhere Qualität und mit Abschlüssen, die Zugang zu allen Schularten, aber auch zur Berufswelt der Akademiker öffnen.

### Welche pädagogische Idee fasziniert Sie?

Ich brenne für die Idee der ganzheitlichen Bildung, die den gesamten Menschen im Blick hat. Also emotionales, intellektuelles und praktisches Lernen mit »Herz. Kopf. Hand«. Schule muss so sein, dass das Herz hüpft. Dann ist Lernen erfolgreich und nachhaltig.

### Was möchten Sie BerufseinsteigerInnen mit auf den Weg geben?

Dass der Lehrerberuf einer der schönsten Berufe überhaupt ist. Wir gestalten Zukunft, wir machen Kinder und Jugendliche fit für die Herausforderungen von morgen. Das bedeutet Verantwortung und fordert uns vom Kopf bis zum kleinen Zeh. Aber was ist denn erfüllender als das?